

# Inhalt

Einleitung .....	9
1. Generationenerfahrungen: Wie und wo werden heute Generationenbeziehungen erlebt? .....	13
1.1 Generationenbeziehungen als Ort eines auf Angewiesenheit antwortenden Handelns: Der Fall »Sabine« .....	16
1.2 Generationenkette und Generationenverbund: Beispiele aus der DDR .....	19
1.3 Universitätsalltag und Familienalltag: Mehrgenerationalität im öffentlichen und privaten Raum .....	23
1.4 Zugehörigkeit, Differenz und Konflikt: Die »68er Generation« .....	27
2. Generationenkonzepte: Welche Vorstellungen von Generationen gibt es? .....	33
2.1 Zur Begriffsgeschichte .....	35
2.1.1 Die Ursprünge des Begriffes »Generation« im Altertum .....	36
2.1.2 Zum neuzeitlichen Verständnis .....	39
2.2 Generationendiskurse .....	43
2.2.1 Generationenmetaphern .....	44
2.2.2 Generationenrhetorik .....	47
2.2.3 Generationenstereotypen .....	48
2.3 Schlüsselbegriffe .....	51
2.3.1 Basiskonzepte .....	52
2.3.2 Weitere Konzepte .....	56
2.3.3 Definitionsraster .....	59

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-8252-2425-2

© UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz 2003

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart  
Satz und Layout: Claudia Wild, Stuttgart  
Druck: fgb · Freiburger Graphische Betriebe, Freiburg

UVK Verlagsgesellschaft mbH  
Schützenstr. 24 · 78462 Konstanz  
Tel. 07531-9053-21 · Fax 07531-9053-98  
[www.uvk.de](http://www.uvk.de)

Wpisano do Księgi Akcesji  
Wojewódzka Biblioteka Publiczna w Opolu  
- Biblioteka Austriacka  
pl. Piłsudskiego 5, 45-706 Opole  
tel./fax 077/ 474 70 85, [www.wbp.opole.pl/austriacka](http://www.wbp.opole.pl/austriacka)

Akc. K2 /nr. 16109 /BN



N 18 596

3.	<b>Generationenstrukturen: Welches sind die gesellschaftlichen Bedingungen für Generationenbeziehungen? . . . . .</b>	65
3.1	Generation und Geschlecht: Die Dynamik der demographischen Bedingungen . . . . .	68
3.1.1	Die Verlängerung der Lebenserwartung und die Gestaltung des Alterns . . . . .	69
3.1.2	Geburtenrückgang und Lebensphase Kindheit . . . . .	75
3.1.3	Die Erfahrung und Thematisierung gehäufter Verpflichtungen: Die mittlere Lebensphase (Scharniergeboren) . . . . .	79
3.1.4	Bevölkerung nach Lebensformen . . . . .	86
3.1.5	Der Altersaufbau und die gemeinsame Lebensspanne der Generationen als Schlüssel zur Analyse von Generationenbeziehungen . . . . .	90
3.2	Historisch-kulturelle und politische Bedingungen . . . . .	96
3.2.1	Kulturelle Bedingungen . . . . .	96
3.2.2	Politische Bedingungen . . . . .	105
4.	<b>Generationendynamik: Wie werden Generationenbeziehungen gelebt? . . . . .</b>	125
4.1	Kontakt, Distanz und Nähe . . . . .	128
4.1.1	Häufigkeit der Kontakte . . . . .	129
4.1.2	Auszug aus dem Elternhaus . . . . .	137
4.2	Der Transfer von Leistungen zwischen den Generationen . . . . .	140
4.2.1	Allgemeine Austauschbeziehungen . . . . .	140
4.2.2	Pflegen . . . . .	148
4.2.3	Die besondere Situation ausländischer Familien . . . . .	150
4.3	Vererben und Erben . . . . .	154
4.3.1	Grundlegende Aspekte: Biologische, ökonomische und sozi-kulturelle Erbvorgänge . . . . .	154
4.3.2	Sozialwissenschaftliche Forschungsthemen . . . . .	158
4.3.3	Weitere theoretische und praktische Aspekte . . . . .	164

5.	<b>Generationenlernen: Welche Bedeutung haben Generationenbeziehungen für die Konstitution von Kultur und Person? . . . . .</b>	171
5.1	»Was Du ererbt von deinen Vätern hast, ...« . . . . .	172
5.2	»Umkehrung« des Generationenverhältnisses: Lernen Ältere von Jüngeren? . . . . .	175
5.3	Lernen in Mehrgenerationenbeziehungen (Großeltern – Eltern – Kinder) . . . . .	178
5.4	Lernen unter der Bedingung der Gleichheit der Generationenrolle: Gleichaltrige und Geschwister . . . . .	182
5.5	Zur Spezifität des Generationenlernens: Verlässlichkeit, Dauerhaftigkeit und Reziprozität . . . . .	187
6.	<b>Generationenpolitik: Wie lassen sich die Lebensbedingungen für Generationen gesellschaftlich regeln? . . . . .</b>	201
6.1	Leitideen einer Generationenpolitik . . . . .	202
6.1.1	Gerechtigkeit . . . . .	203
6.1.2	Verantwortung . . . . .	207
6.2	Handlungsfelder einer Generationenpolitik . . . . .	210
6.2.1	Alterspolitik . . . . .	211
6.2.2	Familienpolitik . . . . .	216
6.2.3	Bildungspolitik . . . . .	222
6.2.4	Kinderpolitik . . . . .	227
6.3	Zwischenresümee . . . . .	230
7.	<b>Generationentheorie: Wie entstehen Generationen und welche Regelmäßigkeiten liegen Generationenbeziehungen zugrunde? . . . . .</b>	237
7.1	Generationengenese: Karl Mannheims Essay als Ausgangspunkt . . . . .	242
7.2	Generationenkonflikte und Generationensolidarität . . . . .	250
7.2.1	Generationenkonflikte . . . . .	251
7.2.2	Generationensolidarität . . . . .	263

7.3	Beziehungslogik: Annäherungen an die Spezifität der Generationenbeziehungen .....	270
7.3.1	Verpflichtung und Unterstützung vs. Verschuldung .....	272
7.3.2	Reziprozität vs. Rationalität .....	275
7.3.3	Beziehungstypologien .....	279
7.4	Generationenambivalenz .....	285
7.4.1	Theoretische Grundlagen .....	287
7.4.2	Generationenambivalenz als Forschungskonstrukt .....	289
7.4.3	Generationenambivalenz als Deutungsmuster .....	296
7.4.4	Der Umgang mit Generationenambivalenz als eine »Meta-Aufgabe« .....	305
Resümee .....		313
Sachregister .....		317
Bibliographie .....		323
Informationsquellen zur Demographie .....		369

## Einleitung

Die »Generationenfrage« ist heute in aller Munde. Sie berührt - ausgesprochen oder unausgesprochen - jeden persönlich, beunruhigt die Öffentlichkeit und beschäftigt die Politik. Die Zahl der populären und wissenschaftlichen Texte ist groß und nimmt ständig zu. Besonders beliebt sind Sammelbände. Wir möchten einen Schritt weitergehen und wagen mit dem vorliegenden Buch den Versuch, diese Vielfalt zu bündeln und zu ordnen, Vorschläge zur interdisziplinären begrifflichen Klärung zu formulieren und die übergreifenden theoretischen Orientierungen sowie die Forschung zu sichten.

\*

Jedes Buch hat seine eigene Geschichte. In diesem Fall stand am Anfang die Einladung, ein leicht verständliches Sachbuch zu schreiben. Daraus ergab sich die Notwendigkeit begrifflicher Klärungen. Zu diesem Zweck fanden wir es ertragreich, zwischen mehreren Diskursen zu unterscheiden. So ließen sich verschiedene Generationenbegriffe alter und neuer Provenienz ausmachen, insbesondere ein genealogischer, ein historischer und ein pädagogischer, die aufgeschlüsselt und mit anderen Sichtweisen verknüpft werden können. Diese Vielfalt spiegelt sich in der Forschung wieder, wobei beträchtliche Unterschiede zwischen den Ansätzen, je nach Disziplin, theoretischen Perspektiven und methodischen Präferenzen bestehen. Eine systematische Übersicht schien uns wünschenswert. Auf diesem Wege näherten wir uns zugleich der Gattung des Lehrbuchs an.

Allerdings wurden wir rasch gewahr, dass die Kodifizierung des Feldes der Generationenforschung noch nicht weit gediehen ist. Die Fragestellungen und Einsichten, die sich in den Sozial-, Erziehungs- und Kulturwissenschaften mit dem Begriff der Generation verbinden, sind noch wenig aufeinander bezogen. Dominante Orientierungen wie »Generationenkonflikt« und »Generationensolidarität« stehen weitgehend unverbunden nebeneinander. Wir sahen uns darum genötigt, auf Überlegungen einzugehen, die wir in unseren eigenen Arbeiten entwickelt haben. Das gilt insbesondere für das Bündel von Gedanken, die wir unter dem Stichwort »Generationenambivalenz« zusammenfassen. Mit diesem Begriff mischen wir uns unmittelbar in die laufenden sozialwissenschaftlichen Diskussionen ein. In einem stärkeren Maß als dies für ein Lehrbuch üblich ist, mussten wir auch den Brückenschlag zwischen den Disziplinen erproben. Bei diesem Unternehmen hat uns die jahrzehntelange Mitarbeit im Wissenschaftlichen Beirat für Familienfragen beim Bundesfamilienministerium sehr geholfen.

\*